

Allerhöchste genehmigte

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 9. Elbing, Montag, den 29sten Januar 1821.

Berlin, den 20. Januar.

Die gewöhnliche Carnevals-Lustbarkeit en fangen in diesem Jahre mit dem 4ten Februar an und sind folgendermaßen angesetzt worden: Sonntag Cour oder Ball bei Hofe. Montag Oper. Dienstag Redoute. Mittwoch Assemblée in der Stadt. Freitag Oper. Sonnabend unmaskirter Ball im Saale des neuen Schauspielhauses. In eben dieser Art werden sie bis zum 6ten März fortgesetzt und während dieser Zeit folgende Opern gegeben werden: Am 5ten Februar die Vestalin, von Spontini. Den 6ten Iphigenia in Aulis, von Gluck. Den 12ten Othello von Rossini. Den 16ten die Bayaderen, von Catal. Den 19ten Armide, von Gluck. Den 23sten Ferdinand Cortez, von Spontini. Den 26sten Alceste, von Gluck. Den 2ten März Orpheus und Euridice, von Gluck (Italienisch, Madam Borgondio wird in selbiger auftreten.) Den 5ten Olympia, von Spontini. — Berlin, den 19ten Januar 1821.

v. Buch, Schlosshauptmann.

Lai bach, den 7ten Januar.

Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin sind gestern um halb 3 Uhr Nachmittags im

besten Wohlsein hier eingetroffen, und im Gouvernements Gebäude, der sogenannten Burg, abgestiegen. Se. Majestät der Kaiser Alexander sind heute Nachmittags um 3 Uhr angelangt, und in dem Bischofshof abgestiegen. Beide Monarchen haben sich allen Empfangen verbeugen. Es fand demnach keine Ausdrückung des Militärs Statt. — Se. Majestät der König beider Sizilien, welcher am 6ten hier eintreffen wollte, ist durch hohen, in den Appenninen gefallenen Schnee, zwei Tage zu Cassagliolo, einem Lustschlosse des Großherzogs von Toscana, aufgehalten worden. Am 2ten ist er in Mantua eingetroffen, woselbst er mit den größten Ehrenbezeugungen durch den Erzherzog Vice-König und die lombardischen Autoritäten empfangen wurde. — Am 3ten hat der König zu Viena, am 4ten zu Conegliano, am 5ten zu Udine, am 6ten zu Görz übernachtet, am 7ten schläft er zu Udine, berg, und am 8ten trifft er hier ein. Se. Majestät der Kaiser wird ihm morgen bis Ober-Lai bach entgegenfahren. Die diplomatischen Personen treffen nun nach und nach hier ein. Außer dem k. k. H. n. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten von Metternich, ist von denselben bis heute Niemand hier angekommen, als Graf d'Allegre, königl. sardinischer Gesandter am königl. großbritannischen Hofe, mit ihm

ner eigenen Sendung nach Laibach beauftragt. Nach zuverlässigen Nachrichten werden Abgeordnete der sämmtlichen italienischen Höfe hier eintreffen.

(Spätern Nachrichten zufolge sind Se. Majestät wirklich am 8ten Januar Mittags in Laibach angelangt.)

Paris, den 7. Januar.

Der erste Leib- Arzt des Königes, Baron von Vortal, hat Sr. Majestät das so eben erschienene Werk des Doctor Sarrazin „die Mutterliebe“ oder der Vorzug der eigenen Säugung der Kinder, Gedicht in vier Gesängen, zu überreichen die Ehre gehabt.

Man spricht von einer Entdeckungseise nach dem Norden, zu der Se. Majestät den Plan entworfen hätten.

Es stand zu erwarten, daß Abbe de Pradt nach seiner alten Gewohnheit, ein Werk über den Congreß von Troppau unter der Feder habe. Allein er hat erklärt, daß die Zeitungen eine Lüge angekündigt, als sie anzeigten, daß eine solche Schrift von ihm unter der Presse sey.

In Lille ist durch einen Tagßbefehl angezeigt worden, daß Se. Majestät, da die Garnison überflüssig hinreiche, der 10,000 Mann starken Nationalgarde den Dienst väterlich ersparen wolle, die jedoch für den bedürftenden Fall in Bereitschaft bleiben solle. Das nämliche dürfte in allen nördlichen Festungen angeordnet werden.

Die Freimaurer Loge der vereinigten Freunde zu Montpellier hat am Weihnachts-Heiligen-Abende 2700 Stück dreipfündige Brode unter die Stadt-Armen vertheilt.

Hier ereignete sich, nach unsern Blättern, kürzlich folgender Vorfall: „Ein schon etwas bejahrtes Ehepaar, welches bei einem kleinen Einkommen sich kaum ordentlich durchschlagen konnte, hatte seit einer Reihe von Jahren regelmäßig etwas auf die Seite gelegt und damit in die Lotterie gesetzt. Immer war der Erfolg mißlungen, dennoch hatten sie sich nicht abschrecken lassen, und zuletzt wirklich eine Terne von 35000 Franken gewonnen. Sie kauften von dieser Summe eine kleine Meierei in der Gegend von Paris, um dort ihre Tage zu beschließen, hatten aber die Zahlung noch nicht berichtigt. Ehe sie Paris verließen, wünschte der Mann auch einmal das Schauspiel zu besuchen; die Frau ging nur ungern und zögernd mit. Sie ließ auch nicht nach, bis ihr Mann, ehe das Schauspiel zu Ende war, mit ihr nach Hause zurückkehrte. Hier fanden sie zu ihrer größten Bestürzung die Zimmerthüre von innen verschlossen. Sie

befannen sich schnell, was zu thun sey; ein Theil hielt Wache, der andere rief den Polizei-Commissair herbei. Dieser kam; die Thüre wurde erbrochen, aber — der Schreibtisch war es auch — und die 35000 Franken waren verschwunden. Der Mann hatte zum Glück so viele Besinnung, zu bemerken, daß, während sonst, wenn Vollmond war, durch das Camin ein kleiner Strahl desselben ins Zimmer fiel, dieses diesmal nicht der Fall war. Schnell wurde im Camin ein kleines Strohfeuer angezündet und schnell stürzte auch der Dieb durch dasselbe mit seinen 35000 Franken herab. Die Sache ist vor den Gerichten anhängig gemacht; inzwischen hatte das Ehepaar nichts Eilenders zu thun, als mit den 35000 Franken den Kauf ihrer Meierei zu berichtigen und Paris zu verlassen, ohne — zum zweitenmal in das Schauspielhaus zu gehen.“

Stockholm, den 30. Decbr.

So eben geht die höchst traurige Nachricht ein, daß der Rutter der Königl. Schwedischen Marine, „Isaac“, der von dem Seelieutenant Fischerström kommandirt wurde, und an unsern Küsten gegen die Contrebandiers kreuzte, zu Grunde gesunken, und die gesammte Mannschaft von den Wellen verschlungen worden ist.

Zu Gothenburg ist eine Sparbank errichtet, die bis auf die kleinsten Beiträge annimmt, und über die eingelegten Summen, nach der Willkühr der Participienten, sündlich disponiren läßt, ohne daß dem Interessenten auch nur der Zins-Beitrag eines Tags verloren ginge.

London, vom 5. Januar.

Jetzt behauptet man, daß die Minister für die Königin 50,000 Pfd. Sterl. jährlich fordern werden, also gerade so viel, als ihr bei ihrer Abreise aus England geboten wurde; doch unter gewissen Bedingungen, deren eine — Entfernung Ihrer Majestät aus England, sein dürfte.

Einige vermuten, daß der neuliche Angriff auf den Courier des französischen Gesandten bloß beabsichtigt habe, ihm die Depeschen abzunehmen.

Herr Canning reist nach Paris ab. Er hat in einem Brief an Hrn. Bolton in Liverpool die Umstände seiner Abankung auseinander gesetzt, und sagt: Nachdem er im letzten Juni Monate seine Entlassung eingereicht, hatten Se. Majestät ihm ihr Verlangen bezeugt, daß er im Amte bleiben möge; in Folge dessen sey er weil er über die Straf- und Bußbill abweichender Meinung mit seinen Collegen gewesen,

nach dem festen Lande gereiser. Da bei seiner Rückkehr die Proceuren nicht definitiv beendigt waren, und er noch immer über die Maaßregel, und über diese Maaßregel allein, andres Sinnes als seine Collegen war, so hätten sie ihm nahe gelegt, daß es schicklich seyn würde, wenn er seine Entlassung nähme. Daher habe er dieselbe zum zweitemale dem Könige angeboten, welcher geräther habe, sie gnädigst aufzunehmen, ihm aber zugleich Complimente über sein folgereichs Benehmen zu machen.

Die Einkünfte des letzten Jahres sollen die des vorhergehenden um 2,300,000 Pfd. Sterl. übersteigen, wovon die Accise und die erhöhte Malzsteuer viel beigetragen.

Am 21sten December hat Fürst Esterhazy beim Herzog Wellington das kostbare Porzellan-Service übersendet, das der Kaiser von Oestreich dem edeln Herzog geschenkt hat. Die verschiedenen Stücke dieses Services sind bekanntlich mit Gemälden verziert, die mit vieler Treue die Schlachten darstellen, in denen Wellington den Sieg davon getragen. Fünf Vasen von ausgezeichneter Schönheit zeigen die Brustbilder der allirten Monarchen, des Lord Castlereagh und des Fürsten Metternich, alle von treffender Ähnlichkeit.

Zu Dublin sollte eine loyale Adresse an den König vorleert werden: allein der Courier sagt: Die Faction der Radicales hatte den Plan, sich der Adresse durch Erregung von Geschrei und Unordnung zu widersetzen: aber ihr Project hat nur ihnen selbst geschadet, obgleich dies, wir sagen es ungern, nicht ohne Beistand der bewaffneten Macht geschehen konnte.

Der Marquis de Londonderry ist an den Folgen eines Falles gefährlich krank. Sein Tod würde jedoch auf das Ministerium keinen Einfluß haben, weil die Pairwürde, die auf des Marquis Sohn Castlereagh vererbt, nur eine irische, keine englische, folglich mit dem Sitz im Unterhause verträglich ist.

Dr. Watt, wegen Meineid angeklagt, hat den Gerichtshof zu Edinburgh um Erlaubniß, sich selbst verurtheilen zu dürfen; dies ist ihm erlaubt, mit der Weisung, nach der Erfüllung der herkömmlichen Formalitäten, 14 Jahre lang das Land zu meiden.

Vom 9ten d. Am 4ten kamen hier die bisher gescheiterten zwanzig Posten von Irland auf einmal an. Dieser beispieldlose Vorfall rührt von dem heftigen Ostwinde her, welcher die Paketboote hinderte, den Canal zu passiren. In Donaghadee hat der Ostwind seit Mitte Decembers 1798 nicht so heftig geweht, als es seit kurzem der Fall gewesen ist; auch kommen die inländischen Mails jetzt stets später als gewöhnlich

an, indem dieselben wegen des tiefen Schnees nicht durchkommen können. Auf einigen Stellen auf der Heerstraße liegt solcher 8 Fuß hoch und die Exter-Mail mußte am Mittwoch Nachts 2mal ausgegraben werden. Das Fahrenheit Wetterglas stand dieser Tage 8 Gr. unter dem Gefrier-Punct. Die Hamburger und Holländischen Paketboote mit den Posten bis zum 27sten Dezember, welche seither in Harwich lagen, sind in See gegangen.

Von Liverpool sind im vergangenen Jahre folgende Schiffe in See gegangen: Nach Afrika 23, nach Süd-Amerika 222, nach Nord-Amerika 355, nach den Vereinigten Staaten 446, nach Europa 665, nach Ostindien 14, nach Westindien 195, nach Australien 8, nach Grönland 3, nach den Norischen Inseln 24; zusammen 1955.

Es stehen hier jetzt große Wetten auf einen Mann, der es unternommen hat, eine Strecke von 3 Englischen Meilen auf dem Eise auf Schlittschuhen zu laufen und eine jede Meile in 3 Minuten zurückzulegen. Das Unternehmen sollte gestern auf einer Wiese in der Grafschaft Cambridge statt finden.

In Großbritannien und Irland erscheinen gegenwärtig 213 Zeitblätter.

Unter der Menge periodischer Schriften, welche mit dem neuen Jahre das Licht der Welt erblickt haben, befindet sich auch das Buch der Wunder, welches der Königin Caroline zugeignet ist. Dieses Buch soll, nach Anzeige der Herausgeber, eine Masse von Nachrichten enthalten, die sich mehr dazu eignen, die Augen des Volks von England zu öffnen, als irgend ein Werk dieser Art, welches seither im Publico erschienen ist.

Madrid, den 28. Dezember.

Die Clubs haben seit acht Tagen wieder einen so beunruhigenden und heftigen Charakter angenommen, daß sich der politische Chef, Marquis Cerralbo, veranlaßt sah, in der verflochtenen Nacht in die Versammlung, die im Malheferkreuze gehalten wird, zu begehen, und dieselbe, Kraft des Gesetzes, zu schließen. Allein die Mitglieder widersetzten sich mit offener Gewalt der Obrigkeit; das Gesetz wurde verhöhnt und der größte Unfug geübt. Um ähnlichen Scenen vorzubeugen, wurden heut bei Tage die Tribünen aus der Versammlungssälen gerommen; allein das Volk umlagert nichts desto weniger diese Orte. Die ganze Nationalgarde ist unter den Waffen und man fürchtet blutige Ausritte.

Die Mitglieder der Clubs, worunter besonders der Herzog del Parque, der Advocat Mora, Herausgeber

des Constitutional, und andre, hatten sich besonders heftig gegen die Minister erklärt und ihre Absetzung verlangt.

Die Ueberreichung des Ehren-Degens, welchen die spanischen Kaufleute zu London für den General Quiroga haben verfertigen lassen, soll hier von der Municipalität mit besonderer Feierlichkeit erfolgen. Die ganze Garnison wird dabei unterm Gewehr seyn.

Alle unsre Journale, mit Ausnahme des Universal, haben sich gegen die Minister erklärt. Man erwartet eine gänzliche Veränderung im Ministerio.

Die bei dem Pariser Banquier-Hause, Lafitte, gemachte Anleihe verliert hier 11 bis 18 Proc. Es sind bis jetzt nur noch wenige Gelder darauf abbezahlt worden.

In der Nacht auf den 25ten ließen Soldaten von dem Cavallerie-Regiment Almansa Aufbruch-Geschrei gegen die Constitution ertönen. Sie wurden verhaftet.

Man spricht von einer Off- und Defensiv-Allianz, die zwischen Spanien, Portugal und Neapel geschlossen werden soll.

Von den 45 diplomatischen Agenten Spaniens dürfen nur sehr wenige ihre Stellen behalten.

General Alava reiset jetzt wegen seiner Gesundheit nach Malaga.

Die Studenten zu Huesca, welche mit den dassigen Milizen Handel hatten, die von ihnen den Philister-Namen Aethiopier erhielten, wurden von dem General Ferrel allein, der den Säbel zog, bald auseinander getrieben.

Aus einem Schreiben aus Constantinopel, vom 12. Dezember.

In den ersten Tagen des December sind 7 Ortschaften, theils Artilleristen, theils Trainsoldaten, von Constantinopel abgegangen; nach einigen, um die Garnison von Belgrad zu verstärken; nach andern sollen sie bestimmt seyn, dem Pascha von Scutari gegen die Montenegriner, welche Feindseligkeiten gegen diesen Pascha begonnen haben, beizustehen.

Da es der Pforte an rohem Metall für die Großherrliche Münzstätte zu mangeln beginnt, so ist ein Großherrlicher Firman bekannt gemacht worden, welcher mehrere ausländische Münzsorten ganz außer Cours setzt, andern aber einen willkürlichen Werth giebt, gegen den solche unter Todesstrafe an die Großherrlichen Münzbehörden abgeliefert werden müssen.

Vermischte Nachrichten.

In der Tuchfabrication herrscht im Frankfurter Reg.-Bez. eine erfreuliche Regsamkeit; die Anzahl der im abgelaufenen Jahre in den Tuch-Fabriken des hiesigen Regierungs-Bezirks verfertigten Tuche beläuft sich auf nahe 100,000 Stück, wodurch ein Capital von 2 bis 3,000,000 Thl. in Umlauf gesetzt worden ist.

Apoleon, ein Tagelöhner zu Wellna, kehrte, an der Seite seiner Frau, vom Giste unserer Industrie unserer Moralität, unseres Volks-Glücks, vom Brantwein berauscht, unlängst aus Rogasen zurück, verlor das Gleichgewicht, fiel blieb liegen und erstarb bei 18 Graden Kälte. Die Frau, welche in den Bemühungen, ihn in das nüchterne Leben zurückzurufen nicht die allereifrigste gewesen zu seyn scheint, ist dieserhalb zur Untersuchung gezogen worden.

Das neulich erwähnte Verbot eines Säuferers, ihn starke Getränke zu verkaufen, lautete in der Nordamerikanischen Zeitung also: „Da ich das Unglück habe, starke Getränke mehr zu lieben, als mir gut ist; so ersuche ich alle Verkäufer derselben, mir dergleichen um keinen Preis mehr abzulassen, und mich nöthigen Falls, wenn ich darauf bestehen sollte, mit Gewalt fortzutreiben: indem ich zwar ein großer Teufelbold, aber mit Gottes Hilfe noch kein unversehrlicher bin.“ — Folgt die Unterschrift, dann ein Postscript: „Wer mir, dieser Anzeige ungeachtet, Rum u. dgl. verkauft, den werde ich öffentlich namhaft machen, damit Jedermann erfahre, wer mich zur Sünde verleitet hat.“

K ö n i g s b e r g.

Cours vom 15. Januar. 1821.	Verk.	Käufer.
Ducats neue	f. 9 26	— —
— alte	9 12	— —
Albertsthaler rändige	4 9	4 9
Rubel neue	3 8	— —
Friedrichsd'or	— —	17 3
Münze	— Rl.	100 Rl.
Pfandbriefe Östpr.	87 —	— —
Stadt-Obligationen	77½ —	— —
dito neue Coupons.	6½ —	— —
dito alte dito	— —	88 —
Staats-Schuldscheine	6½ —	— —
Lieferungs-Scheine	79½ —	79½ —
Tresorscheine	— —	100½ —

Thaler-S.

Beilage

Elbing. Montag, den 29ten Januar 1821.

Edictal, Citationen.

Nachdem über das sämmtliche Vermögen der Kaufmann Friedrich Ehänschen Eheleute durch die Verfügung vom 6ten Jul. 1820 der Concurſ eröfnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 11ten April 1821 Vormittags 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Referendarius Hollmann angeſetzten peremptoriſchen Termin entweder in Person oder durch geſetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umſtändlich anzuzeigen, die Dokumente, Brieffaſten und ſonſtige Beweiſsmittel darüber im Original oder in beglaubirter Abſchrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protokoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden und auch bis zu erfolgender Invokation der Acten ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger mit allen ihren Forderungen an die Maſſe des Gemeinschuldners ausgeſchloſſen, und ihnen deſhalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren werde auferlegt werden. Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert wurden, oder denen es hieſelbſt an Bekanntschaft fehlt, die Herren Juſtiz-Commiſſarien Hacker, Niemann, Senger und Strömer, als Bevollmächtigte in Vorſchlag, von denen ſie ſich einen zu erwählen und denſelben mit Vollmacht und Information zu verſehen haben werden.

Elbing, den 21ten November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es wird hierdurch der Füsſilier Johann Jacob Söulz aus Petershagen, welcher bei der 10ten Compagnie der vierten Compagnie des vierten ehemals dritten ostpreußiſchen Infanterie-Regiments geſtanden, und nach dem Zeugniß ſeines Commandeurs in der Schlacht bei Laon verwundet, und in das Lazareth zu Brüssel gebracht worden, von dort aber nicht zurück gekehrt iſt, und ſeit dem 6ten April 1813 von ſeinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht ertheilt hat, auf den Antrag ſeiner Ehegattin Catharina geb. Goldbeck aufgefordert, ſich bis zum Termine den 1. Auguſt

l. J. perſönlich oder ſchriftlich zu melden, und und von ſeinem Leben und Aufenthalt Nachricht zu ertheilen, denn im Fall dieſes nicht geſchieht, wird derſelbe für todt erklärt, ſein Vermögen ſeinen Erben zuerkannt, und ſeiner Ehegattin eine anderweitige Verheirathung nachgelaſſen werden.

Neuteich, den 13ten Oktober 1820.

Königl. Pr. Land- und Stadtgericht.

PUBLICANDA.

Von Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß der Enſaacke Johann Karſten von Jungier und die Witwe des Peter Fieberg, Chriſtina Eliſabeth geb. Steiniger vor Eingehung der Ehe miteinander die ſtatutarische Gütergemeinschaft in Betreff des eigenthümlichen Vermögens ſowohl, als Hinſichts des künftigen Erwerbes, imgleichen in Betreff zu erlangender Erbschaften, Geſchenke und ſonſtiger Glücksfälle durch den am 13ten December 1820. gerichtlich errichteten Vertrag ausgeſchloſſen haben. Elbing, den 3ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Offener Arrest.

Wir zum Königl. Preuß. Stadtgericht zu Elbing verordnete Director und Juſtizräthe fügen hiedurch zu wiſſen, daß durch die Verfügung vom heutigen Tage über das ſämmtliche Vermögen der hieſigen Handlung Thura & Meyer Concurſus Creditorum eröfnet, und der offene Arrest verhängt worden. Es wird daher allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Effecten oder Brieffaſten an ſich haben, hiedurch angedeutet, denſelben nicht das Mindeste davon verabſolgen zu laſſen, ſondern ſolches vielmehr, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depoſitum abzuliefern. Sollte aber, demohngeachtet den Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, ſo wird ſolches für nicht geſchehen geachtet, und zum Beſten der Maſſe anderweitig beigetragen, der Inhaber ſolcher Gelber und Sachen aber, der dieſelben verſchweigen ſollte, noch außerdem alles

seines daran habenden Unterpfands und anderen Rechts für verlustig erklärt werden. Wornach sich ein Jeder zu achten.

Elbing, den 19ten Januar 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das zur Sortier und Häter Carl Gottfried Köblerschen erblasslichen Liquidations-Kasse gehörige, hieselbst in der langen Hinterstrasse sub Litt. A. I. 329. gelegene auf 1581 Rthl. 64 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Liquidations-Termin hiezu ist auf den 1sten März 1821 um 10 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Dunque anberaumt, und werden die bittig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugesprochen, auf die etwa später einkommende Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 24ten November 1820.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der Witwe des Einsaßen Peter Fieberg, Elisabeth geb Steiniger gehörige sub Litt. D. IX. 10. im Dorfe Jungfer belegene auf 7648 Rthl. 22 gr. 4 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück mit den Verrentungsstücken Litt. D. III c. 6. und Litt. D. VIII. a. 1. öffentlich versteigert werden. Die Liquidations-Termine hiezu sind auf den 20sten Januar, den 21sten März und den 23. Mai 1821 jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die bittig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der in dem letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugesprochen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing den 3ten November 1820.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Zur Reparatur des Steinpflasters hiesiger Stadt werden im Laufe dieses Jahres circa 40 Mael Pflastersteine und 60 Schaftruben Sand erfordert, deren Lieferung den Mindestfordernden im Ganzen oder theilweise in Entreprise über lassen werden soll. In Uebereinstimmung mit der Stadtverordnetenversammlung haben wir zur öffentlichen Ausschreibung dieser Entreprise den Weg der freywilligen Submission gewählt und fordern demnach alle Lieferungsfähige auf, die geringsten Preise und billigsten Bedingungen unter welchen sie an obiger Lieferung Theil nehmen wollen, bis zum 30. d. M. schriftlich und versiegelt an den Secretair Wöller auf dem Rathhause abzugeben oder ihre Offerte von demselben protokolliren zu lassen. An gedachtem Tage wird die Eröffnung der Offerten von der Bau-Deputation bewirkt, und alsdann mit denjenigen, welche die annehmlichsten Forderungen gemacht haben, weiter unterhandelt, auf die etwa später eingehenden Offerten aber weiter keine Rücksicht genommen werden. Zur Nachricht dient noch, daß die Feldsteine aus den Stadtwaldungen Damerauer und Rakaver Wäldern unentgeltlich verabfolgt werden sollen; auch die Pächter der städtischen Sandgruben verpflichtet sind, den Sand aus den Gruben unentgeltlich zu liefern. Elbing, den 14. Januar 1821.

Der Magistrat.

Die Vergütungen für die im Monate Decbr. pr. hier durchmarschirte Truppen a 2 ggr. pr. Mann und Tag sind zur Zahlung angewiesen, welches den Theilhabenden mit dem Bemerkn bekannt gemacht wird, daß die Auszahlung auf der Serviscasse geschehe, und den 5. Febr. c. geschlossen werden soll. Elbing, den 25ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß zufolge höherer Bestimmung ein Jeder, der mit Extrapost reiten will, zur Vervollständigung des Begleitzettels seinen Namen, Character, Wohnort, der Endort seiner Reise, die bestimmte Stunde des Abganges, die Personenzahl, ob er einen eignen Wagen habe oder nicht, und wo die Pferde sich befinden sollen, schriftlich eigenhändig anzeigen müsse. — Auf mündliche Begehörungen wird gar nicht geachtet und werden namentlich die Gutmäthe aufmerksam gemacht, fremde Reisende hiervon in Kenntniß zu setzen.

Elbing, den 26ten Januar 1821

Königl. Preuss. Post-Amt.

In dem zuletzt angekauften Pizitations-Termine, sind noch die zur Kaufmann Johann Michael Zander'schen Concursmasse gehörigen Grundstücke, 1) A. l. 142. in der Kettenbrunnensstraße, bis jetzt von dem Gemeinschuldner bewohnt, und 2) sub Litt A. l. 672. am Exerzierhause, untermiethet geblieben. Zu deren abermaligen Ausbietung habe ich daher einen neuen Termin auf den 30ten Januar c. in meiner Wohnung Vormittags um 10 Uhr angesetzt, zu welchem ich Miethslustige einlade.

Elbing, den 23ten Januar 1821.

B a u e r.

Zur Verpachtung des der Witwe Fieberg gehörigen in Jungfer sub Litt. D. IX. No. 10. belegenen Hofes nebst dem dazu gehörigen Lande, bestehend in 47 Morgen 150 Q. Ruthen Heber auf dem guten Felduar c. Vormittags um 10 Uhr in demselben Hofe ein Termin an, zu welchem zahlungsfähige Pächter eingeladen werden. F. F. Silber, als Bequester des obigen Grundstücks

Montag den 29ten d. ist frisch Sonnenbier zu haben bei Armanowski.

Donnerstag den 1ten Febr. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn in der langen Hinterstraße bei Ffr. Zimmermann.

Donnerstag den 1ten Februar d. J. ist frisch Sonnenbier zu haben in der langen Hinterstraße bei Feyerabend.

Zwei schöne schwarze russische Pelze, wie auch Chalerischeine sind billig zu haben in der heil. Geiststraße bei Armanowski.

Denen red. Haushaltungen welche ihren Bedarf an trocken Brennholz von mir nehmen, zeige ich an, daß ich die Verkaufs-Preise davon heruntergesetzt habe und von heute an das Viertel Büchen-Kloben Holz zu 23 fl. Et., das Viertel Büchen-Sprock Holz zu 21 fl. Et., und das Viertel Ellern-Holz zu 18 fl. Et. frei von allen weitem Kosten hier zur Stelle liefer. Den Fuhrleuten wird je demal vom Waldwart Liebte ein gedrucktes Atest, worin die Zahlen im Walde ausgefüllt werden, über die Anzahl der im Viertel enthaltenen Kloben, mitgegeben. Elbing, den 26ten Januar 1821.

W e i n w a l l.

Ein kleiner Handwagen mit eisernen Achsen, ein kleiner beschlagener Schrein, und ein Reibstein ist billig zu verkaufen vom Maler Weiß.

Rohter guter frischer Caviar ist zu haben im weißen Schwan.

Drei Bratenwender, auf englische Art gefertigt, sind zu verkaufen, bei dem Schlossermeister Kühnapfel, in der Neustadt.

Bei mir steht eine Köpfe Hen zu verkaufen. Marquardt, an der neustädter Fähre.

Mein Haus in der langen Hinterstraße No. 262. ist von Oftern ab zu verkaufen oder zu vermieten. Nähere Auskunft giebt der Maurermeister Schwertseger.

In No. 23. auf der Hommel, ist noch eine gute Stube nach vorne, zu vermieten.

Bei mir sind zwei Stuben nebeneinander, vorne heraus, an einen unverheiratheten Mann zu vermieten, und auf Oftern zu beziehen.

Urban.

In meinem Hause in der Schmiedstraße sind von Oftern ab 3 nöthigen Falls auch 4 Zimmer, nebst andern Bequemlichkeiten, an eine stille Familie, oder an einen unverheiratheten Herrn mit und ohne Mäblen zu vermieten. Rosenthal.

Eine geräumige Vorderstube mit auch ohne Meubeln ist von Oftern ab zu vermieten, beim Tischlermeister Herrmann am alten Markt No. 65.

In dem Hause No. 55, heil. Geiststraße, sind von Oftern d. J. ab 5 Stuben, ein Saal, Keller, Küche und Holzraum zu vermieten. Das Weitere erfährt man bei dem Lustigraih Bröm.

In dem Inspector Schulz'schen Hause, auf dem innern Möhlendamme, welches jetzt Herr Kaufmann Groß bewohnt, sind parterre zwei zusammenhängende Stuben von Oftern ab zu vermieten. Die näheren Bedingungen hi-rüber, erfährt man bei

Jacob v. Kiesen,
heil. Geiststraße.

In dem am Neuen Wege bei genen Hause No. 2040. ist die ganze obere Gelegenheit nebst Küche, Keller, Boden, Stall und Wagenremise von Oftern ab zu vermieten. Miethslustige wollen sich gefälligst ebendasselbst melden, um die näheren Bedingungen bestimmen zu können.

In der Kettenbrunnensstraße ist eine Stube nebst Küche und Kammer an eine stille Familie zu vermieten.

Tischlermeister Schulz.

Bei mir sind 2 Stuben nebst Küche und Holzgelag von Oftern ab zu vermieten.

E. T. Krieger,
Wasserstraße No. 425.

In der Rüschnerstraße im Reinhardt'schen Hause sind 3 Stuben mit Gipsdecken nebst Speiskammer, Küche, Keller, freiem Boden, Stall und Wagenremise, von Oftern d. J. zu vermieten, nähere Nachrichten

richt an der Mauer im Schumacher Böhrndtschen Hause bei Rirschstein.

Auf dem innern Mühlendamm, an der Ecke des alten Mühlenthor's No. 899. sind Stuben zu vermieten beim Tischlermeister Stohp.

Eine Stube am Jungergarten No. 395. ist an einzelne Herren zu vermieten.

In dem ehemaligen Gofeschen Hause auf dem Hohndamm No. 1442. ist eine Stube nebst Keller, Boden, Stall, Hofraum und Garten von Oftern ab zu vermieten. Auch ist in meinem Hause eine Stube an einen einzelnen Herrn mit oder ohne Wohnbein zu vermieten. Das Nähere an der Mauer No. 82. beim Schneidermeister Schmidt.

Drei Stuben sind in meinem Hause für einzelne Herren von kommende Oftern ab zu vermieten bei Stephan in der Fleischerstraße.

Ich bin willens mein Haus No. 1123 mit Stall und Scheune nebst $2\frac{1}{2}$ Morgen Grabacker im Grubenhagen von Oftern ab zu vermieten. Die näheren Bedingungen sind bei mir oder Gottfr. Kiegg im Grubenhagen zu erfahren. Gottfr. Robigky.

Mein Haus in der heiligen Geistsstraße No. 536. bin ich willens zu verkaufen, oder von Oftern ab zu vermieten. Das Nähere erfährt man in demselben Hause bei der Wittve Kern.

Zwei heizbare Stuben, beide nach vorne, sind allein, oder nebst 2 Hinterstuben mit Küche, Keller, Speisekammer, Holzkammer u. zu vermieten in der Spieringsstraße No. 340.

In meinem Hause ist die obere Gelegenheit, bestehend in 3 Stuben, Kammer, Küche und Keller von Oftern ab zu vermieten. Härber Frenzel.

In meinem Hause am Friedrich Wilhelms Platz sind von Oftern ab 3 Stuben nebst anderer Bequemlichkeit an eine stille Familie zu vermieten. Benj. Knäbel, Witwe.

Bei der Wittve Büttner in der ersten Niedergasse sind in ihrem neuen Hause, zwei Stuben mit Kammern und Wirtschaft's Bequemlichkeiten, wie auch eine Stube für einen einzelnen Herrn von Oftern ab zu vermieten.

Eine Gelegenheit mit zwei Unter- und einer Oberkude nebst Hofraum und allen Bequemlichkeiten, ist von Oftern d. J. ab zu vermieten, beim Zimmermeister Budelmann jun. vor dem Königsbergerthor.

Im Hause der Geschwister Otto, Wasserstraße No. 421. ist noch die Schankstube nach der Brücke nebst 2 heizbaren Stuben parterre, wie auch gewölbten Keller zusammen und eine Treppe hoch eine

heizbare und eine Sommerstube und einem verschlossenen Boden separat von Oftern ab zu vermieten. Mehrere Bedingungen giebt Schneidermeister Pankrath, Klappenberg.

Eine Stube ist zu vermieten, in der Todtengasse beim Maurergefellen Schulz.

In dem Bäckermeister Lindeschen Hause in der Schmiedestraße sind zwei Stuben, eine von jetzt und eine von Oftern ab an einzelne Personen zu vermieten.

Eine Stube nebst Küche ist zu vermieten in der Brückstraße beim Bäckermeister Löwenz.

In der neustädtischen Herrenstraße No. 752. sind zwei Stuben zu vermieten, wovon eine sogleich und die andere auf Oftern bezogen werden kann.

Schneidermeister Müller.

Es sind 2 Speicher, Kammern zu vermieten, durch den Makler J. J. E. Piotrowski.

Meine Fakenbude in Schwandorf bin ich willens zu verpachten oder zu verkaufen; der Termin hiezu ist auf den 2. Februar 1821. Grundau.

Meinen Hof zu Groß-Wiederau sub Litt. C. VII. r. bin ich willens auf ein oder mehrere Jahre mit $2\frac{1}{2}$ Morgen bestellter Wintersaat, d. r. vorräthig liegenden Sommerfaat, und dem b findlichen lebendigen und todtten Inventarium, aus freier Hand zu verpachten. Pachtlustige belieben sich bei mir über die näheren Bedingungen in dem Hofe daselbst bis zum 24ten Februar c. zu melden. Hierbei bemerke ich noch, daß es für junge Anfänger welche eine Wirthschaft übernehmen wollen, sehr vortheilhaft ist, in dem sie alles complett finden. Rirschstein.

Ein Pflug, zwei Egden und zwei Aufz. Wagen werden zu Kauf gesucht. — Verkaufslustige des einen oder des andern belieben gefälligst den Käufer in der Buchhandlung zu erkragen.

Wer zwei Zimmer, schön meublirt, nebst einer Bedienten-Stube, wo möglich parterre oder im ersten Stock in einer lebhaften Straße an einen einzelnen Herrn von Oftern ab vermieten will, der wende sich in der Buchhandlung.

Ein roth seidener Regenschirm mit einem langen Stod und weißen Knopf, habe ich irgend wo stehen lassen, und hoffe die Anzeige hierüber jetzt zu erfahren. Freyabend, lange Hinterstraße.

Eine silberne Schreibfeder ist gefunden worden. Der sie verloren, wolle solche gegen die Insertionskosten und ein angemessenes Findgeld in der Buchhandlung abholen.